

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Geld und  
Sicherheit

Interview

Reinhard Boll,  
Sparkassen-  
und  
Giroverband

Strategie 2030

Die Themen-  
workshops

Aus- und  
Weiterbildung

Lübeck wird  
„Stadt der  
Wissenschaft“



Mit Wirtschaft SPEZIAL:  
Jugend forscht 2011



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)



Foto: IHK Flensburg

Die stolzen Absolventen umrahmt von IHK-Präsident Uwe Möser (links) und Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK (rechts)

## Aktionstag Weiterbildung

# Fortbildung erweitert Horizonte

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels gewinnt die berufliche Weiterbildung für Unternehmen und Arbeitnehmer zunehmend an Bedeutung. Berechnungen zufolge wird die erwerbsfähige Bevölkerung unseres Landes in den nächsten 40 Jahren um bis zu 30 Prozent schrumpfen. Im Rahmen des „Aktionstags Weiterbildung“ am 11. März 2011 ehrte die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg im feierlichen Rahmen erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen.

Unsere Gesellschaft steht vor einer großen demografischen Herausforderung, die wir am Ausbildungsmarkt bereits spüren: Offene Lehrstellen sind teilweise nicht mehr zu besetzen, die Bewerberauswahl nimmt gerade im Dienstleistungssektor drastisch ab“, betonte Uwe Möser, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg. „Diese Entwicklung stellt dabei nur ein Präludium für jenen Paradigmenwechsel dar, der uns in den kommenden Jahren am Arbeitsmarkt erwartet.“ Besonders betonte Möser den eklatanten Fachkräftemangel im Windenergiesektor. „Vor diesem Hintergrund, meine Damen und Herren, ist ein breit gefächertes und praxisorientiertes Fortbildungsangebot heute wichtiger denn je. Der heutige ‚Aktionstag Weiterbildung‘ wirbt dafür, die notwendi-

gen Voraussetzungen für lebenslanges, berufsbegleitendes Lernen zu schaffen“, so der IHK-Präsident weiter. „Die am Bedarf der Unternehmen orientierten und mit Experten aus Unternehmen maßgeschneiderten IHK-Weiterbildungsprofile ermöglichen den Sprung in Fach- und Führungspositionen oder in die Selbstständigkeit.“ Besonders lobte Möser in diesem Zusammenhang die Arbeit der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.

An die Absolventinnen und Absolventen gerichtet sagte Möser: „Sie haben sich mit Ihrer Fortbildung bereits neue berufliche Horizonte erschlossen und viel versprechende Karriereperspektiven eröffnet. Sie selbst haben erkannt, dass Fortbildung Horizonte erweitert und Chancen eröffnet. Sie haben entsprechend gehandelt, Zeit und Energie

in die Aneignung neuen Wissens investiert und zum Schluss Ihre Leistungsfähigkeit mit einer Prüfung dokumentiert.“ Gleichzeitig appellierte er an die jungen Männer und Frauen, auch andere zu einer beruflichen Weiterbildung zu ermutigen sowie an die Unternehmerinnen und Unternehmer, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Raum und Zeit zur eigenen Weiterentwicklung zu bieten.

Einem Festvortrag von Dr. Detlef Reeker, Geschäftsführer der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein sowie einer Absolventenrede von Catharina Obernauer, Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin, schloss sich die Ehrung der Absolventinnen und Absolventen durch den IHK-Präsidenten und Klaus Markmann, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, an. *Andrea Henkel*



Fotos: Marianne Lins

Die ausgezeichneten Unternehmen mit Minister Jost de Jager, IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein und IHK-Präsident Uwe Möser (v.l.)

## Ausbildungsbetrieb des Jahres

# IHK würdigt vorbildliches Engagement

Auf dem Ausbildungsmarkt vollzieht sich eine bemerkenswerte Trendwende: Während noch vor wenigen Jahren junge Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Vielzahl an Bewerbungen abschicken mussten, um einen ihren Erwartungen entsprechenden Ausbildungsplatz zu finden, so liegt es heute zunehmend an den Betrieben, sich hoch engagiert und aktiv um geeignete Nachwuchskräfte zu bemühen und sie gezielt anzusprechen.

Für die überzeugende und nachhaltige Attraktivität sind daher die Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ausbildungsbetrieben von großer Bedeutung. Neben der Gewährleistung eines angemessenen Arbeitsumfeldes spielen über die Mindestanforderungen hinausgehende Kriterien – an den Ansprüchen der Auszubildenden orientierte Bildungsangebote – eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund prämierte die IHK Flensburg am 24. März in ihren Räumen Betriebe, die in der Qualität ihrer Ausbildung äußerst positive Akzente gesetzt haben. „Es werden besondere Initiativen und Kreativität im Bereich der beruflichen Ausbildung anerkannt und gewürdigt, wie zum Beispiel die Vermittlung von Zusatzqualifikationen, oder die Teilnahme an Leistungsvergleichen und besonderen Aktionen wie Jobmessen“, sagte Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, und fügte hinzu: „Der Preis wirbt für gesellschaftliche Anerkennung des großen Engagements unserer Mitgliedsunternehmen in der Nachwuchsförderung.“ Weiterhin betonte er die Notwendigkeit attraktiver Angebote, um qualifizierte Fachkräfte auszubilden, zu fördern und an das Unterneh-



Festredner Minister Jost de Jager

men zu binden. Nur dies könne verhindern, dass sich der Fachkräftemangel zu einer existenziellen Gefahr für den Wohlstand und die Prosperität unserer Volkswirtschaft auswachse.

### In Ausbildung investieren

In seiner Festrede bezeichnete auch Jost de Jager, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein,

die Sicherung des Fachkräftebedarfs als zentrale Herausforderung für Unternehmer. „Wer heute noch in der glücklichen Lage ist, Fachkräfte zu finden, wird sich schon morgen intensiver umsehen müssen“, betonte de Jager. Zugleich lobte er das Ausbildungsengagement der Unternehmen in unserer Region: „Mit Ihren Ausbildungskonzepten sind Sie auf einem guten Weg zur Sicherung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens“, so der Minister. Investitionen in gute Ausbildung seien hervorragend angelegtes Geld, da die daraus gewonnenen Erträge entsprechend hoch sind.

### Gutes Image pflegen

Auch Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, honorierte in seinem Schlusswort die Ausbildungsanstrengungen der Unternehmen: „Sie haben vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung erkannt, wie wichtig ein gutes Image für Ihr Unternehmen ist, um qualifizierte Bewerbungen für Ihre Ausbildungsplätze zu erhalten. Insofern wird das ‚Ausbildungsmarketing‘ Ihres Unternehmens in Zukunft noch wichtiger werden.“ An de

Jäger gerichtet ergänzte er: „Lassen Sie uns gemeinsam an den Rahmenbedingungen erfolgreich weiter arbeiten. Es gilt, Verbesserungen im Bildungssystem auf allen Stufen anzustoßen, denn nur durch eine noch engere Zusammenarbeit von Eltern, Kitas, Schulen und Betrieben ist die Sicherung der Fachkräfte zu gewährleisten.“

Die Jury, bestehend aus den Mitgliedern des Präsidiums und der Vollversammlung der IHK, hat in diesem Jahr den Preis erweitert und nunmehr Betriebe in fünf Kategorien geehrt: Ausbildungsbetriebe mit bis zu 9 Mitarbeitern, Betriebe mit einer Größe von 10-49, 50-99 und 100-499 Angestellte sowie Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. Möser kündigte eine weitere Neuerung an, wonach neben der Ehrung des Siegerbetriebes zwei weitere Unternehmen in der jeweiligen Kategorie mit einer Urkunde für ihre Ausbildungsleistung ausgezeichnet werden.

Vesna Djokovic

## Die diesjährigen Preisträger

### Kategorie „1-9 Beschäftigte“

Siegerbetrieb: Fröbelhaus Thomsen GmbH & Co. KG, Flensburg  
 Urkunde: Bernd Asmussen und Niels Lommatzsch GbR, Harrislee  
 Urkunde: Bernd Sennewald e.K., Flensburg

### Kategorie „10-49 Beschäftigte“

Siegerbetrieb: DEG Alles für das Dach eG, Flensburg und Heide  
 Urkunde: Lindner Hotel „Windrose“, Wenningstedt/ Sylt  
 Urkunde: Michael Maron, Meldorf

### Kategorie „50-99 Beschäftigte“

Siegerbetrieb: Benen-Diken-Hof, Sylt/ Keitum  
 Urkunde: Autohaus Jordt Automobil Handelsgesellschaft mbH, Schleswig  
 Urkunde: Hotel Fährhaus Munkmarsch GmbH, Sylt/ Munkmarsch

### Kategorie „100-499 Beschäftigte“

Siegerbetrieb: FFG Flensburger Fahrzeugbau, Flensburg  
 Urkunde: Albert Bauer GmbH, Flensburg  
 Urkunde: Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG, Tarp

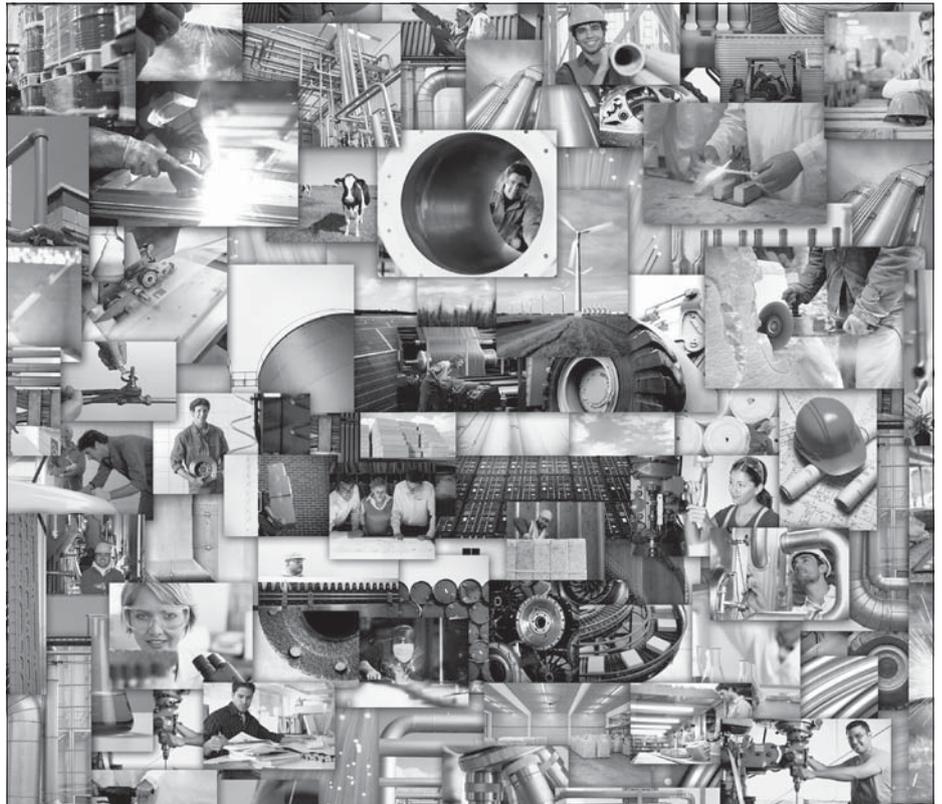
### Kategorie „mehr als 500 Beschäftigte“

Siegerbetrieb: Bayer Material Science AG, Brunsbüttel  
 Urkunde: Krones AG, Flensburg  
 Urkunde: Nord-Ostsee Sparkasse, Schleswig



Foto: Marianne Lins

Gute Stimmung auch auf dem anschließenden Empfang



# Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

 Nord-Ostsee Sparkasse

Die erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens braucht einen starken Partner. Wir bieten „klassische“ wie auch „öffentlich geförderte“ Finanzierungen, passend zu Ihrem Unternehmen. Wir beraten Sie gern in unseren FirmenkundenCentern. Mehr Informationen unter [www.nospa.de/Firmenkunden](http://www.nospa.de/Firmenkunden).

IHK-JOBsearching  
in Meldorf



## Messe informiert über Ausbildung

Einen technischen Beruf zu erlernen, hatte Svantje Schubert (20) nicht geplant. Aber: „Ich war für alles offen“, erzählt die 20-Jährige, die gerade ihre Ausbildung als Elektronikerin für Automatisierungstechnik bei der Raffinerie Heide gestartet hat. Für Physik habe sie sich schon immer interessiert. Viele Frauen gebe es in diesem Beruf nicht. In der Berufsschule seien von 14 Azubis drei weiblich. Svantje Schubert ist das egal. Für sie ist nur eines wichtig: „Die Ausbildung macht Spaß“, erklärt die junge Frau überzeugend, während sie Fyrn-Lasse Grentz etwas über Programmierung erklärt. Der 14-Jährige hat zwar noch Zeit, bevor er sich für Beruf oder Studium entscheiden muss. Einen ersten Eindruck von den Möglichkeiten hat er sich dennoch auf der Messe „JOBsearching“ in Meldorf (Kreis Dithmarschen) verschafft. Den richtigen Ausbildungsplatz zu finden, ist nicht einfach. 350 Berufe gibt es in Deutschland. Nicht alle Schüler finden sich in der Informationsflut zurecht. Zum vierten Mal bot die Messe, an der sich elf Firmen aus der Region beteiligten, einen Überblick. Dabei stellten nicht nur Auszubildende ihre unterschiedlichen Arbeitsplätze vor, Firmen halfen bei der richtigen Bewerbungsmappe, zeigten Möglichkeiten für Online-Bewerbungen auf oder übten mit den Schülern Vorstellungsgespräche. „Hier können sich Schüler über berufliche Chancen in der Region und über qualifizierte Ausbildungsplätze informieren“, so Telsche Ott, Geschäftsführerin der IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen, die die Messe organisierte. Zudem biete die Veranstaltung den Firmen eine Plattform, ihre Ausbildungsplätze darzustellen. Rund 200 Schüler und Eltern sind in diesem Jahr gekommen. Nicht so viele wie sonst. Aber: „Die, die hier sind, zeigen großes Interesse“, betonte Maren Dobelstein, Personalleiterin bei BCcompontens Vishay in Heide. Zwölf Auszubildende will sie in diesem Jahr einstellen. Darunter auch für neue Berufe wie den Physiklaboranten oder die Fachkraft Lagerlogistik. Voraussetzung ist ein guter Realschulabschluss und technisches und mathematisches Interesse. Alle Stellen konnte sie noch nicht besetzen – „es gab noch nicht genügend Bewerber.“ Dass sich auf diese Ausbildungsplätze nur wenige Schülerinnen bewerben, bedauert Maren Dobelstein. „Ich würde mir mehr Interesse von jungen Frauen wünschen“, sagt sie.

Angela Schmid



Foto: IHK Flensburg

Die geehrten Prüfer Hans Joachim Starp, Jürgen Peters, Heike Schrödter, Peter Michael Braun, Jürgen Günter Köhler, Ulrich Baaß Karl-Heinz Kollé, Hansjoachim Leesch mit IHK-Geschäftsführerin Telsche Ott (von links)

## Regionale Prüfertreffs in Schleswig und Heide

# IHK würdigt ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement zählt zu den wichtigsten Faktoren der dualen Berufsausbildung. Mehr als 1.400 Prüferinnen und Prüfer engagieren sich ehrenamtlich bei der IHK Flensburg und tragen damit zur hohen Qualität der Aus- und Weiterbildung bei. Als kleines „Danke schön“ hat die Industrie- und Handelskammer im Rahmen zweier Regionaler Prüfertreffs in Schleswig und Heide ihre Prüfer geehrt.

Ihr herausragendes Engagement ist ein wichtiges, unverzichtbares Element der dualen beruflichen Ausbildung sowohl in den Betrieben als auch in den berufsbildenden Schulen. Durch den ehrenamtlichen Einsatz von Unternehmerinnen und Unternehmern, von Beschäftigten, von Lehrerinnen und Lehrern können wir als IHK unseren Auftrag in der beruflichen Bildung effizient bewältigen“, sagte IHK-Vizepräsident Hans-Heinrich Erichsen in seiner Begrüßung während des Prüfertreffs in Schleswig. Am Beispiel der team AG stellte Dirk Dreesen, Personalleiter der team AG, Süderbrarup, als Best Practice Beispiel die Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung in der team-Gruppe dar. Dreesen ging in seinem Vortrag ausführlich auf die Gewinnung neuer Führungskräfte als Standort- oder Abteilungsleiter ein. In der team-eigenen „team-Akademie für Führungskräfte (taff)“ werde neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen ein sehr hoher Praxisanteil gewährleistet.

Auf dem Prüfertreff in Heide stellte Heike Tölke, Ausbildungsleiterin der Göpfert AG aus Weddingstedt, die zukunftsorientierte Ausbildung in ihrem Unternehmen vor und hob dabei insbesondere die im Team zu erarbeitenden Projekte hervor. Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen wird ebenfalls der Sozial- und Methodenkompetenz wie zum

Beispiel der Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und interkultureller Kompetenz eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Auszubildenden lernen, die Wettbewerbsvorteile wie Produktqualität, Fertigungslaufzeiten und Liefertermintreue erfolgreich umzusetzen.

Vorstandsassistent Ralf Myszker von der Sparkasse Hennstedt-Wesselburen vermittelte den Gästen anschließend ebenfalls einen spannenden Einblick in die Ausbildung seiner Bank, die durch eine enge Bindung an die Region und Schulen vor Ort gekennzeichnet ist. Die gezielte Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit einem attraktiven Seminarangebot der Sparkassenakademie in Kiel dient der Fachkräftesicherung vor Ort.

In ihrem Schlusswort bedankte sich Telsche Ott, Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen in Heide, ausdrücklich bei den Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihre Mitarbeiter für die Arbeit in den Prüfungsausschüssen freistellen. „Nur durch diese Unterstützung kann unser anerkannt gutes und erfolgreiches Berufsbildungssystem bestehen. Mit meinem Dank an die Personalverantwortlichen der Betriebe verbinde ich die Zuversicht, dass Sie auch in Zukunft Fachkräfte entsenden, die den sich ständig wandelnden Anforderungen entsprechen“, sagte Ott.

red

Sylter Bank eG

# Soziales Engagement und Kundennähe

Dieses Geschäftsergebnis kann sich sehen lassen: Mit einer Steigerung der Bilanzsumme um 25 auf 240 Millionen Euro, also um elf Prozent, befindet sich die Sylter Bank auf einem klaren Wachstumskurs. Doch die Volksbank auf der Nordseeinsel zeichnet sich nicht nur durch ausgesprochen positive Zahlen aus: Kundenfreundlichkeit und Engagement für Sylt und seine Bewohner stehen für Geschäftsleitung und Mitarbeiter an erster Stelle.

**W**ir wollen DIE Bank aller Sylter sein und sind jederzeit ansprechbar für unsere Kunden und Mitglieder – vom Auszubildenden bis zum Vorstand“, sagt Vorstandsmitglied Michael Pietyra. Persönlichkeit, Nähe, schnelle Entscheidungen, kompetente Beratung und Betreuung – das sind die Grundsätze im täglichen Umgang mit den Kunden. Die Sylter Bank eG ging 1998 aus der Fusion der Volksbank Sylt mit der Raiffeisenbank Sylt eG hervor. Heute betreuen 55 Mitarbeiter, verteilt auf drei Filialen in Keitum (Hauptgeschäftsstelle), Westerland und Morsum, insgesamt 8.860 Kunden, von denen 3.329 Mitglieder und damit Miteigentümer der Sylter Bank sind. 2.231 sind Firmenkunden.

Die Besonderheit, erklärt Michael Pietyra, liegt vor allem in der örtlichen Nähe zu den Kunden. „Wir sind vor Ort die einzige selbstständige Bank auf der Insel, alle Entscheidungen werden hier und schnell getroffen.“ Das Verhältnis zwischen Angestellten und Kunden kann man fast schon als „familiär“ bezeichnen. „Wir kennen unsere Kunden, mehr als 70 Prozent unserer Mitarbeiter sind Sylter oder haben ihren Wohnsitz auf der Insel, engagieren sich in Vereinen und anderen örtlichen Organisationen und nehmen aktiv am Inselleben teil“, so Pietyra. Die daraus resultierende Kundennähe ist für ihn ein klarer Wettbewerbs-



Den Bankvorständen Thomas Bender (links) und Michael Pietyra (rechts) liegt die Nähe zu ihren Kunden am Herzen.

vorteil gegenüber großen Banken. Dass die Sylter Bank vor allem – wie ihr Werbeslogan besagt – „DER Sylter Bank“ sein will, zeigt sich nicht zuletzt in ihrem hohen Maß an sozialem Engagement auf der und für die Insel. 1996 wurde die „Stiftung Volksbank Sylt“ ins Leben gerufen. Sie ist eine gemeinnützig anerkannte, rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Im Fokus der Förderung stehen ehrenamtliche Arbeit und überdurchschnittliches Engagement. Unter dem Motto „Von Syltern für Sylter“ werden ausschließlich Maßnahmen und Projekte auf der Ferieninsel in den Bereichen Jugend, Kultur, Sport, Alten- und Behindertenbetreuung sowie Wissenschaft unterstützt.

Das Stiftungskapital beträgt derzeit 200.000 Euro. Die jährliche Ausschüttungssumme liegt im Schnitt bei 12.500 Euro.

Und auch für die nahe Zukunft hat man große Pläne: Neben der Einrichtung neuer SB-Filialen soll vor allem in die Ausbildung investiert werden. Momentan stellt die Bank jährlich drei Auszubildende ein. In diesem Jahr wird erstmals auch eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann/zur Immobilienkauffrau angeboten. Auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung des Nachwuchses sowie die Weiterbildung der Angestellten wird bei der Sylter Bank sehr viel Wert gelegt. Jedes Jahr steht eine sechsstellige Summe für diesen Zweck bereit. Und vor allem eines ist Michael Pietyra und seinen Mitarbeitern wichtig: „Wir möchten weiterhin ‚der Sylter Bank‘ sein und unbedingt die Selbstständigkeit der Sylter Bank eG erhalten, dies ist für uns eine große Verpflichtung unseren Mitgliedern und Kunden gegenüber. Darüber hinaus möchten wir auch zukünftig verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft in allen finanziellen Angelegenheiten sein“, betont er.

Andrea Henkel

**Weitere Informationen:**  
[www.sylter-bank.de](http://www.sylter-bank.de)

Commerzbank Flensburg

## Positive Jahresbilanz

Die Commerzbank hat das Geschäftsjahr 2010 in der Region Flensburg erfolgreich abgeschlossen. Sowohl der Bereich Privatkunden als auch die Mittelstandsbank seien mit dem Ergebnis zufrieden, teilte die Bank mit. Positiv auf die Entwicklung habe sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland ausgewirkt. Die Integration der Dresdner Bank sei erfolgreich verlaufen. Insgesamt habe die Commerzbank heute in Flensburg rund 100 Mitarbeiter. Deutschlandweit seien über 1.200 Filialen auf die neue Marke umgestellt worden, davon insgesamt neun in Flensburg und Region.

Das Privatkundengeschäft blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 mit leichten Wachstumsraten zurück. Zwar waren die Anleger durch die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise noch verunsichert und legten ihr Geld eher konservativ an. Dennoch stieg das Volumen des verwalteten Kundenvermögens auf circa 660 Millionen Euro, das Kreditvolumen auf rund 265 Millionen Euro, wie Nasim Amini, Regionalfilialeiter Flensburg, erklärte. 2010 stieg die Zahl der Privatkunden um 500. „Der deutschlandweit spürbare wirtschaftliche Aufschwung hat 2010 auch den Norden Schleswig-Holsteins erreicht. Während die Wirtschaft in unserer Region der Krise besser getrotzt hat, stellt sich der Aufschwung jedoch verhaltener ein, als in anderen Teilen Deutsch-

lands“, sagt Alexander Müller, Regionalfilialeiter Flensburg. Die lange befürchtete Kreditklemme sei nicht eingetreten. Im Gegenteil habe sich die Kreditvergabe der Commerzbank an mittelständische Firmenkunden im vergangenen Jahr erheblich ausgeweitet: Das Gesamtkreditvolumen erhöhte sich um 19 Prozent auf über 110 Millionen Euro. Müller zeigte sich optimistisch, dass der sich stabilisierende Aufschwung weiter positive Auswirkungen auf die Kreditnachfrage der mittelständischen Kunden haben werde. Die Commerzbank AG war im Geschäftsjahr 2010 und damit ein Jahr früher als angekündigt in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Institut erzielte im vergangenen Jahr ein Konzernergebnis von 1,4 Milliarden Euro. red

Seit 117 Jahren Teil des Satruper Ortsbildes: Der Mühlenbetrieb von Heinrich N. Clausen

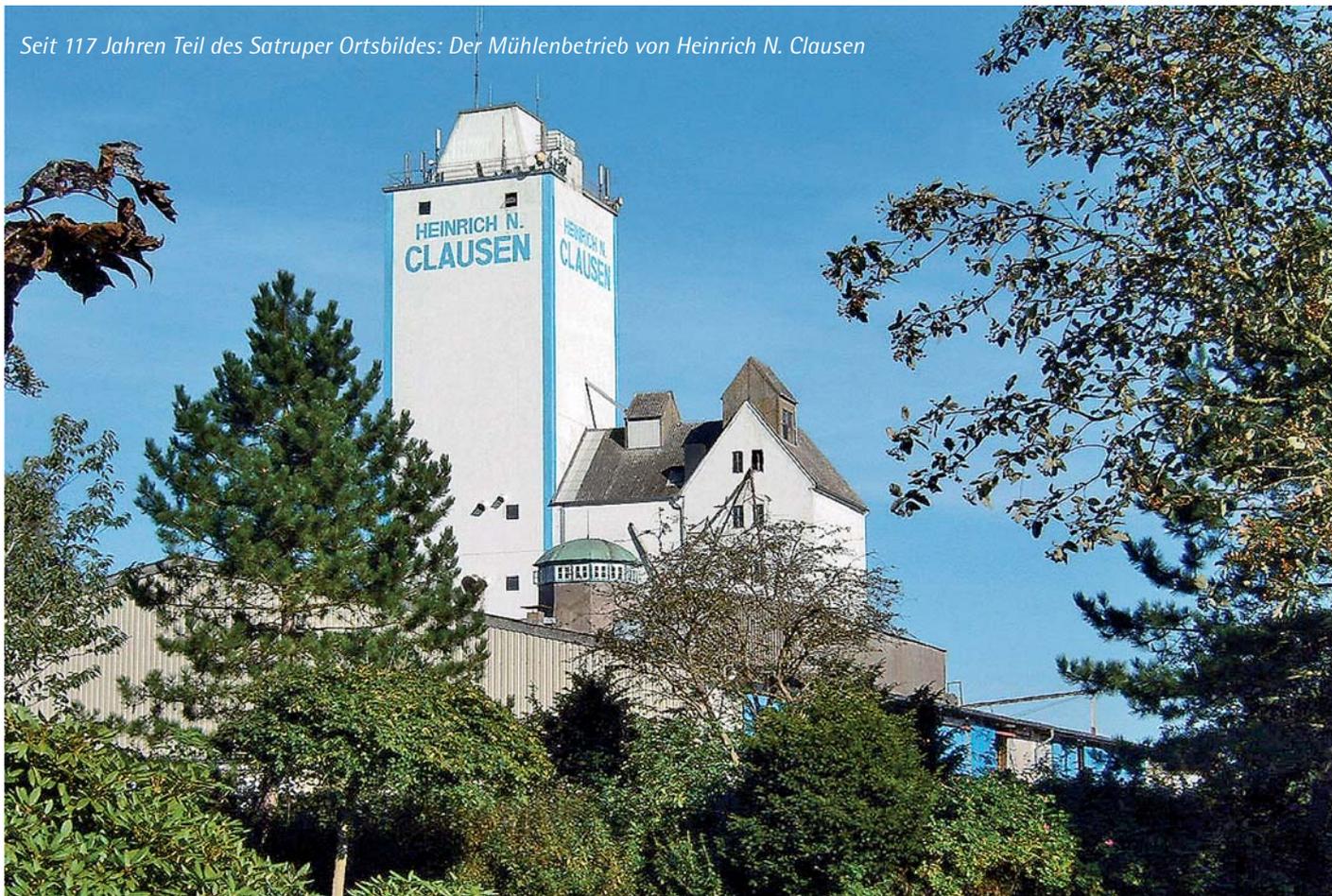


Foto: Heinrich N. Clausen GmbH & Co. KG

**Heinrich N. Clausen bleibt für weitere 20 Jahre Stromnetzbetreiber in Satrup**

## Symbiose von Mühle und Elektrizitätswerk als Erfolgsrezept

In Schleswig-Holstein ist das Geschäftsmodell einmalig: Die Heinrich N. Clausen GmbH & Co. KG ist zugleich Mühlenbetrieb und örtlicher Stromversorger in Satrup. Der in vierter Generation inhabergeführte Betrieb steht damit auf zwei Säulen, die sich auf interessante Weise ergänzen. Der Mühlenbetrieb prosperiert dank konsequenter Konzentration auf die Bioproduktion, im Energiebereich konnte die Konzession mit der Gemeinde kürzlich verlängert werden.

Mitte März fasste der Satruper Gemeinderat den einstimmigen Beschluss, die Energieversorgung der Kommune im Herzen Angelns für weitere zwei Jahrzehnte in bewährter Form fortzuführen: Die Heinrich N. Clausen GmbH & Co. KG wird als Eigentümerin des innerörtlichen Energienetzes auch zukünftig das Satruper Ortszentrum mit Strom beliefern, während in den Außenbereichen E.ON Hanse zuständiger Netzbetreiber bleibt. Auf diese Weise lebt eine Tradition fort, deren Grundstein Unternehmensgründer Heinrich N. Clausen 1894 mit dem Kauf der Satruper Mühle legte. Um vom Wind unabhängig zu sein, beschaffte er bereits ein Jahr später eine Lokomobile und

ersetzte sie 1902 durch eine modernere und leistungsstärkere Dampfmaschine. Als der neuer Technik gegenüber äußerst aufgeschlossene Clausen kurz darauf erfuhr, dass im benachbarten Groß-Rüde der Bau einer Motormühle geplant war, entschloss er sich zur Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes als zweites Standbein. Der Bau von Werk und Freileitungsnetz begann 1904, ein Jahr später wurde der erste Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Satrup geschlossen.

Die beiden historischen Säulen des Geschäftsbetriebes – Mühlenbetrieb und Stromversorgung – prägen auch heute noch die Tätigkeit des Unternehmens mit seinen derzeit zwölf Mitarbeitern und einem Aus-

zubildenden. Lange Zeit war Heinrich N. Clausen darüber hinaus auch als führendes Landhandelsunternehmen im Raum Angelns bekannt, dieser Bereich wurde jedoch bereits 1986 an die damalige Heinrich Thordsen KG (heute Arp, Thordsen, Rautenberg GmbH & Co. KG) verkauft. Neun Jahre später, 1995, leitete Seniorchef Dr. Heinrich Clausen die Neuausrichtung des Mühlenbetriebs auf die Verarbeitung ausschließlich kontrolliert biologisch angebauten Getreides ein. Sein Sohn Thomas Friedrich Clausen, der im gleichen Jahr als Angestellter in den Betrieb eintrat und ihn heute in vierter Generation leitet, ist von der Richtigkeit dieses Ansatzes überzeugt. „Unser Produktsortiment umfasst

sowohl Biomehle als auch Spezialprodukte und Bio-Futtermittel aus Mühlennachprodukten, die wir mit einer Futterwürfelpresse zu Pellets pressen“, berichtet Thomas Clausen. Mit einer Getreidelagerkapazität von 5.000 Tonnen in Silozellen und weiteren 5.000 Tonnen in Lagerhallen sowie zwei modernen Trocknungs- und Reinigungsanlagen erfolgt die Erfassung und Aufbereitung von Bio-Getreide direkt aus der Ernte. Während die aus Nachprodukten erzeugten Futtermittel vorwiegend lokal vertrieben werden, liegt beim Hauptprodukt – verschiedenen Biomehlsorten – der Exportanteil bei rund 50 Prozent. Hauptabnehmer sind hier große Brotfabriken sowohl in Norddeutschland als auch in Dänemark, wo das Unternehmen seit langem etabliert ist und sogar über einen eigenen Vertriebspartner mit Sitz auf Bornholm verfügt. Im Wesentlichen haben drei Faktoren dazu beigetragen, dass Heinrich N. Clausen als mittelständisches Unternehmen im Wettbewerb auch mit größeren, international tätigen Mühlenbetrieben gut aufgestellt ist: Zum einen ist dies die hohe Qualität der Satruper Mehle, zum anderen die Spezialisierung auf den Biobereich. Viele Kunden schätzen es, dass im Betrieb ausschließlich biologisch angebautes Getreide verarbeitet wird. Einen weiteren Schlüsselfaktor bildet schließlich der hohe technische Standard als Ergebnis einer langfristig orientierten Investitionspolitik. Besonders wichtige Maßnahmen waren in diesem Zusammenhang zuletzt die Errichtung einer neuen Getreideannahmehalle sowie der Einbau einer patentierten Vibrationsnetzung in die Getreideaufbereitung. Sie hat einerseits den Energieverbrauch im Produktionsprozess reduziert und andererseits die Produktqualität und Produkthygiene weiter erhöht.

Ebenfalls kontinuierlich investiert haben Dr. Heinrich und Thomas F. Clausen im En-



Foto: Heinrich N. Clausen GmbH & Co. KG

*Firmeneigene Lastzüge beliefern Kunden im In- und Ausland mit den Mahlerzeugnissen von Heinrich N. Clausen*

ergiebereich. Die Eigenerzeugung von Strom wurde bereits vor geraumer Zeit aufgegeben, heute beschränkt sich die Geschäftstätigkeit auf den Netzbetrieb und die Weiterleitung zugekaufter Energie an Endverbraucher. Jährlich werden rund zehn Millionen Kilowattstunden durchgeleitet, rund die Hälfte davon entfällt auf gewerbliche Kunden. Die Infrastruktur besteht aus einem ringförmig aufgebauten und dadurch besonders ausfallsicheren 20 kV-Mittelspannungsnetz mit 17 Trafostationen sowie aus einem Niederspannungsnetz in Kabelführung. Auch das Mittelspannungsnetz ist zum weit überwiegenden Teil verkabelt, der Ersatz letzter noch bestehender Freileitungsabschnitte befindet sich in Planung. Für den sicheren Netzbetrieb und schnelle Abhilfe bei Stromausfä-

len sorgt ein örtlicher Elektronunternehmer, der in festem Auftrag für Heinrich N. Clausen arbeitet. Und zu günstigen Versorgungstarifen trägt wiederum die historisch gewachsene Symbiose des E-Werkes mit der Mühle bei – die nämlich arbeitet dann, wenn Satrups übrige Verbraucher nur wenig Energie nachfragen, also bevorzugt nachts und in vormittäglichen Nachfragetälern. Dadurch kann Heinrich N. Clausen relativ konstante Strommengen zu entsprechend günstigen Konditionen einkaufen und den so erzielten Preisvorteil an die Kunden weitergeben.

*Frederik Erdmann*

**Weitere Informationen:**  
[www.heinrich-n-clausen.de](http://www.heinrich-n-clausen.de)



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1–3  
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0

## Schleswig

# 50 Millionen für den Krankenhaus-Neubau

Das jahrelange Tauziehen um Fördergelder für den Neubau des Krankenhauses in Schleswig hat ein Ende: 50 Millionen Euro sollen für das Projekt im Haushaltsjahr 2013 bereitgestellt werden. Das hat am 28. März die Beteiligtenrunde aus Vertretern der Kommunen und Krankenkassen gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium beschlossen.

„Wir sind hochofreut über den positiven Bescheid. Das Klinikum erhält damit eine wirkliche Zukunftsperspektive“, so Dr. Carl Hermann Schleifer, Vorstandsvorsitzender der Damp Gruppe, zu der das Schlei-Klinikum MLK gehört. Geplant ist der Bau eines modernen Krankenhauses in unmittelbarer Nähe zur bereits im Bau befindlichen Erwachsenenpsychiatrie auf dem Stadtfeld. Mit der jetzt ebenfalls beschlossenen Verlagerung der Kinder- und Jugendpsychiatrie vom Hesterberg auf das Stadtfeld entsteht dort ein medizinisches Zentrum von besonderer Qualität durch die örtliche Konzentration der Versorgung.

Mit großer Erleichterung haben auch Geschäftsführung und Belegschaft des Schlei-Klinikums die Bewilligung aufgenommen. „Mit dieser Entscheidung wird ein fünf Jahre andauerndes Verfahren zur Förderung des Neubaus endlich abgeschlossen. Wir sind sehr glücklich, dass auch für die Zukunft eine moderne und hochwertige stationäre Krankenversorgung in Schleswig gesichert ist. Als Schwerpunkt Krankenhaus an der Schlei wollen wir auch die Zusammenarbeit mit den benachbarten Häusern weiter ausbauen“,



Foto: Damp Gruppe

Das Martin-Luther-Krankenhaus in Schleswig

betonte Marlies Gliemann, Geschäftsführerin des Schlei-Klinikums. Die Kosten für den Neubau werden auf 83 Millionen Euro veranschlagt, von denen die Damp Gruppe 33 Millionen selbst übernehmen wird.

Das SCHLEI-Klinikum Schleswig MLK mit 371 Betten im Krankenhausplan vermerkt, die ehemalige Fachklinik mit 307 Betten. Damit ist das SCHLEI-Klinikum Schleswig nicht nur wichtigster Gesundheitsversorger in der Region, sondern mit 1.973 Mitarbeitern auch größter Arbeitgeber in Schleswig.

„Angesichts der demografischen Entwicklung wird sich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weiter erhöhen, insbesondere was die Behandlung von Alterserkrankungen anbelangt. Darauf wollen wir vorbereitet sein. Deshalb haben wir in Schleswig bereits frühzeitig begonnen, auch unser medizinisches Leistungsspektrum auszubauen“, erklärt Schleifer.

So verfügt das SCHLEI-Klinikum Schleswig MLK als einzige Klinik im Lande über ein integriertes Schlaganfallkonzept, das eine nahtlose Behandlungskette von der Spezialstation bis in die Rehapphase gewährleistet. Hinzu kommen eine starke kardiologische, gastroenterologische und pneumologische Abteilung. Allein in diese drei Bereiche wurden in den letzten Jahren über 1,5 Millionen Euro investiert. Für die Unfallchirurgie und Orthopädie konnte zudem die endoprothetische Expertise der Damp Gruppe auch auf den Standort Schleswig übertragen werden.

Auch die Schleswiger Geschäftsstelle der IHK Flensburg hatte sich für den Klinik-Neubau eingesetzt. „Damit stärken wir den Gesundheitsstandort Schleswig“, so Geschäftsstellenleiter Stefan Wesemann. *red*

## „Stark fürs Leben“:

### Lions-Initiative entwickelt sich erfolgreich

Nicht nur bundesweit, sondern auch im Norden Schleswig-Holsteins außerordentlich erfolgreich entwickelt sich die Initiative ‚Stark fürs Leben‘ der Lions Clubs. „Unter diesem Motto fördern wir seit vielen Jahren die drei Kinder- und Jugendprogramme ‚Kindergarten plus‘, ‚Klasse2000‘ und ‚Lions Quest – Erwachsen werden‘“, erläutert Wolfgang Hügelmann, Zone-Chairperson und Mitglied des Lions Clubs Flensburg-Schiffbrücke. Ziel der drei Programme sei es, die Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. „Allein in der Stadt Flensburg und im Umland der Fördestadt bringen sechs Lions Clubs aus Spenden und Beiträgen ihrer Mitglieder jährlich rund 17.000 Euro für die Projekte unter dem Schirm von ‚Stark fürs Leben‘ auf“, erläutert Hügelmann, „dieses Engagement kommt natürlich auch der Wirtschaft in unserer Region

zugute, denn es stärkt die Kernkompetenzen zukünftiger Arbeitnehmer und Fachkräfte.“

Während ‚Kindergarten plus‘ als Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit wichtige Basisfähigkeiten von vier- bis fünfjährigen Kindern fördert, ist ‚Klasse 2000‘ das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. ‚Lions Quest‘ wiederum spricht als Jugendförderprogramm zehn- bis fünfzehnjährige Mädchen und Jungen an und ist der planvollen Förderung sozialer Schlüsselkompetenzen gewidmet. Kontaktaufbau und Beziehungspflege sowie der Umgang mit Konflikt- und Risikosituationen stehen dabei im Mittelpunkt. Positive Reaktionen der betreuten Kinder und Jugendlichen, ihrer Eltern und Lehrer, aber auch späterer Arbeitgeber

erfährt Wolfgang Hügelmann immer wieder. „Vor dem Hintergrund dieser Resonanz bin ich davon überzeugt, dass unsere Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Erziehung junger Menschen leistet“, meint das engagierte Lions-Mitglied, „mit unseren begrenzten Ressourcen können wir jedoch längst nicht alle jungen Menschen in unserer Region erreichen.“ Hügelmann hofft daher auf ein noch stärkeres finanzielles Engagement sowohl gesellschaftlicher Leistungsträger als auch kleinerer und mittlerer Betriebe, gerade aus dem Bezirk der IHK Flensburg, damit das Lions-Projekt ‚Stark fürs Leben‘ weiter ausgebaut werden kann. *red*

#### Weitere Informationen:

[www.lions-nord.de](http://www.lions-nord.de)

E-Mail W. Hügelmann: [zch22@111n.de](mailto:zch22@111n.de)

# WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



## PALETTEN

**Paletten** Eigenproduktion Importware  
 Prompt & Zuverlässig  
 OHV Ostseeholz GmbH  
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15  
 Ahrensböök bei Lübeck

## PREISE IM BRANCHENSPIEGEL

### „BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 50,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer  
 Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.  
 Textänderungen werden berechnet.

## FAHNENMASTEN

**EURO-MASTEN** Hersteller  
**Fahnen-Masten**  
**EURO-MASTEN GmbH**  
 ☎ 0451/79 1075  
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de  
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

## LAGERZELTE

### Lagerzelte



### HTS RÖDER HTS HÖCKER GmbH

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

## BUCHHALTUNG

**B**uchhaltungs- und  
 Büroservice

Susanne Goetzke  
 25712 Brickeln / Dithm.  
 Tel. 04825 - 923 915

Neues Jahr – neue Chance, Geld zu sparen  
 Buchführung – Büroservice – Lohn  
 www.buchfuehrungshelfer-sh.de

Telefonische Anzeigenannahme:

**04 51/70 31-2 43**

## KONFERENZTECHNIK/MEDIENTECHNIK/MESSEBEDARF

### Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messelösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152

E-Mail: info@netzonemedia.de

Online einkaufen: www.disi24.de

**NETZONE**  
**MEDIA**

NetZone Media GmbH  
 Humboldtstr. 25a  
 21509 Glinde bei Hamburg  
 Web: www.netzonemedia.de

## „nordjob Flensburg“ 2011

# Veranstalter erwarten 4.000 Schüler

Am 17. und 18. Mai findet in der Campushalle Flensburg die Fachmesse für Ausbildung und Studium, „nordjob Flensburg“, statt. Veranstalter der Messe sind die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg sowie das IFT Institut für Talententwicklung.

Rund 4.000 Schülerinnen und Schüler von etwa 60 deutschen und dänischen Schulen erwarten die Organisatoren. Rund 85 Aussteller (Ausbildungsbetriebe, Berufsfachschulen, Hochschulen und Beratungsinstitutionen) stehen den jungen Menschen zu den Themen Ausbildung und Studium Rede und Antwort. Die meisten Schüler besuchen die „nordjob“-Messe gut vorbereitet mit vorab arrangierten verbindlichen Gesprächster-

minen in der Tasche. Die Schirmherrschaft liegt wieder in den Händen von Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Die „nordjob Flensburg“ hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend zu einer grenzüberschreitenden Bildungsmesse entwickelt. In diesem Jahr kommen 20 Prozent der Aussteller aus dem Ausland, insbesondere aus Dänemark. Erstmals beteiligt sich auch

je eine namhafte Hochschule aus Schweden, Polen und China. Im vergangenen Jahr wurde die „nordjob“ als Preisträger des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2010“ ausgezeichnet. red

**Weitere Informationen und Anmeldung:**  
[www.erfolg-im-beruf.de](http://www.erfolg-im-beruf.de)



Bayer Material Science

Der Bayer Industriepark Brunsbüttel erhält bald eine der weltgrößten MDI-Anlagen.

## Bayer MaterialScience

# 100 Millionen Euro für den Standort Brunsbüttel

Bayer MaterialScience will rund 100 Millionen Euro in die Umstrukturierung des Standortes Brunsbüttel investieren. Im ChemCoast-Park soll eine der weltgrößten Anlagen für die Produktion des industriellen Vorproduktes MDI entstehen. Gleichzeitig wird die Herstellung des Zwischenproduktes TDI an den Standort Dormagen verlegt, wo bis 2014 eine neue Anlage entstehen soll, die eigens diesem Zweck dienen wird.

„Diese Investition ist ein klares Bekenntnis zum Standort Brunsbüttel“, sagte Dr. Tony Van Osselaer, Vorstandsmitglied bei Bayer Material Science, im Rahmen einer Pressekonferenz. „Die geplante MDI-World-Scale Produktionsanlage soll den Standort stärken sowie die Arbeitsplätze im Betrieb und in der Region dauerhaft sichern“, so Osselaer weiter. Bereits in diesem Monat soll als erster Schritt durch die zuständigen Behörden das so genannte Scoping-Verfahren eingeleitet werden. In Abhängigkeit von der Dauer des Genehmigungsverfahrens und der Entwicklung am Markt ist mit einer Inbetriebnahme der neuen Produktion in den Jahren 2015/2016 zu rechnen.

„Die Kunststoffbranche erwartet, dass die weltweite Nachfrage nach MDI und TDI weiter steigen wird“, erklärt Peter Vanacker, Mitglied des Executive Committee von Bayer MaterialScience. „Mit der schrittweisen Umsetzung des Isocyanat-Optimierungskonzeptes wollen wir frühzeitig unsere weltweit führende Position in diesem langfristig wachsenden Zukunftsmarkt weiter ausbauen.“ Polyurethan-Hartschaum auf der Basis von MDI wird effektiv in der

Wärmedämmung in Gebäuden und in der gesamten Kühlkette eingesetzt. Die erzielten Energieeinsparungen führen zu einer Senkung der CO<sub>2</sub>-Emission. Ferner sorgen Anwendungen im modernen Fahrzeugbau für mehr Sicherheit. Denn viele nationale Vorschriften fordern von der Automobilindustrie bestimmte Sicherheitsmerkmale, um die Verletzungsgefahr von Passanten bei einem Unfall zu verringern. MDI bietet diese Eigenschaften.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass Bayer MaterialScience sich bei dieser wichtigen Investition für Brunsbüttel entschieden hat. Eine Anlage dieser Größenordnung sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit sowie die vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätze“, sagt Dr. Volker Weintritt, Standort- und Produktionsleiter des Standortes Brunsbüttel. Bei der Standortsuche für die MDI-World-Scale-Anlage hatte sich der Bayer Industriepark Brunsbüttel im internen Vergleich durchgesetzt – insbesondere wegen der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten sowie der vorhandenen Infrastruktur. In der Schleusenstadt wird MDI seit 1988 produziert. „Wir verfügen hier

über entsprechend große Erfahrungen in der MDI-Produktion“, betont Weintritt. Beim geplanten Umbau wird Bayer MaterialScience neueste Technologien einsetzen. red

### Weitere Informationen:

[www.bayermaterialscience.de](http://www.bayermaterialscience.de)

**Info:** Mit einem Umsatz von 10,2 Milliarden Euro im Jahr 2010 gehört Bayer MaterialScience, ein Unternehmen des Bayer-Konzerns, zu den weltweit größten Polymer-Unternehmen. Geschäftsschwerpunkte sind die Herstellung von Hightech-Polymerwerkstoffen und die Entwicklung innovativer Lösungen für Produkte, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens Verwendung finden. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobilindustrie, die Elektro-/Elektronik-Branche sowie die Bau-, Sport- und Freizeitartikelindustrie. Bayer MaterialScience produziert an 30 Standorten rund um den Globus und beschäftigte Ende 2010 rund 14.400 Mitarbeiter.

## 1. nordeuropäische E-Mobil-Rallye

## Zwei Tage unter Strom

Das Wetter zum Auftakt der „1. nordeuropäischen E-Mobil-Rallye“ am 19. und 20. März wirkte wie eine Bestätigung des eigenen Anspruchs: Temperaturen um den Gefrierpunkt forderten die Technik der Elektrofahrzeuge ebenso wie die Zähigkeit der engagierten Fahrer-teams, die frierend ihre Akkus zu schonen versuchten. Schließlich wollte man mit den beiden über 100 Kilometer langen Tagestappen ernsthaft zeigen, dass Elektroautos eben nicht nur für den Stadtverkehr taugen. Zugleich aber strahlte die Sonne mit den begeisterten Teilnehmern um die Wette, die sich in 42 Fahrzeugen aus Deutschland, Dänemark und sogar Norwegen vom Start im dänischen Aabenraa durch die schöne Landschaft bis zum Ziel auf dem Gelände der Messe „New Energy“ in Husum schlängelten.

Obwohl im Minutenabstand gestartet, traf man sich bei den anspruchsvollen Orientierungsprüfungen oft wieder – gerne auch im Gegenverkehr. Dass so manches der lautlosen Fahrzeuge auf den kleinen Wirtschaftswegen am Aabenraa Fjord und Alsen Sund auf Abwege geriet, tat der sehr guten Stimmung aber keinen Abbruch und sorgte bei den ortskundigen Teams für mitleidige Schadenfreude.

Neben den Orientierungsetappen standen neun Gleichmäßigkeitsprüfungen auf dem Programm: für die „Profis“ unter den Teilnehmern reine Routine, für die zahlreichen Amateure jedoch eine besondere Herausforderung in Sachen Teamarbeit im Umgang mit Stoppuhr und Gaspedal. Hieß es doch, die Zeitvorgabe für die vorgesehene Distanz so exakt einzuhalten, dass die Lichtschranke im Ziel auf die Hundertstelsekunde genau durchquert wird.

Zur Energieversorgung der Fahrzeuge und Teams wurden Zwischenstopps eingelegt, die zum Fachsimpeln und regen



Nummer 1 am Start mit Bürgermeisterin Tove Larson aus Apenrade und dem Deutschen Botschafter aus Kopenhagen, Dr. Christoph Jessen.

Erfahrungsaustausch genutzt wurden. Selten zuvor bot sich Gelegenheit dazu in solcher Dimension – war diese grenzüberschreitende Premiere doch die bislang weltweit größte Rallye für Elektroautos.

Allerdings zeigte die Dimension auch Probleme auf: Ladeschwierigkeiten bei der Pause am Sonderburger Alsion aufgrund von Technikversagen und nationalen Besonderheiten der Elektrostecker sorgten dafür, dass sich gewissermaßen die Spreu vom Weizen trennte. Die ausgereiften Serienfahrzeuge wie der E-Smart kamen auch ohne Aufladen noch mit fast 40 Prozent der vor dem Start geladenen Energie ins Flensburger Zwischenziel, während andere Fahrzeuge die Distanz huckepack zurücklegen mussten.

Zahlreiche Zuschauer kamen bei der Beschleunigungsprüfung am Flensburger Hafen auf ihre Kosten. Die Teslas mit ihren fast 300 PS erreichten – ganz ohne Motorgedröhne – auf dem nur 40 Meter langen Abschnitt enorme 78 km/h, während die

Konkurrenz mit maximal 50 km/h geblitzt wurde. Marginal dagegen war der Abstand im Slalomkurs am CITTI-Park. Hier deplatzierte der E-Smart als Sieger der kleinsten Klasse sogar noch zwei Teslas der Sportklasse.

Nach vierzehn Wertungsprüfungen standen die Gesamtsieger und platzierten Teams am Sonntag auf der Messe new energy husum fest. Der Münchener Tim Ruhoff mit Beifahrerin Anna Baumeister sicherte sich den Gesamtsieg auf einem

Tesla Roadster vor dem Rendsburger E.ON-Hanse Team im German E-Car „Stromos“. Trotz der Ladeprobleme und kleinerer Kinderkrankheiten dieser Rallyepremiere waren Organisatoren wie Teilnehmer rundum begeistert. Die „2. nordeuropäische E-Mobil-Rallye“ kommt ganz bestimmt: 2012. Gorm Casper

**Weitere Informationen:**  
[www.emobil-rallye.com](http://www.emobil-rallye.com)

## IT-LÖSUNGEN

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung

**SGB** 

## Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.  
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · [www.sgb-it.de](http://www.sgb-it.de)

## Betriebliche Altersversorgung

# Ruhestand ausreichend versorgt genießen

Schöne Reisen unternehmen, Konzerte besuchen, den geliebten Hobbys nachgehen – die Zeit hierfür haben viele Menschen erst im Ruhestand. Die gesetzliche Rente ist jedoch nur noch eine Grundversorgung und reicht zukünftig für die Finanzierung dieser Wünsche kaum aus. Eine zusätzliche private beziehungsweise betriebliche Vorsorge ist für jeden ein Muss. Da viele junge Familien nicht über ausreichende Liquidität zur privaten Altersvorsorge verfügen, gewinnt die betriebliche Altersversorgung immer mehr an Bedeutung.

Betriebliche Altersversorgung liegt vor, wenn der Arbeitgeber aus Anlass des Arbeitsverhältnisses seinem Arbeitnehmer Leistungen auf Alters-, Invaliditäts- oder Hinterbliebenenversorgung zusagt. Fünf verschiedene Durchführungswege mit unterschiedlichen rechtlichen und steuerlichen Bedingungen stehen zur Verfügung. Grundsätzlich wählt der Arbeitgeber den Durchführungsweg aus. Eingeschränkt in seiner Wahl ist er, wenn sich der Arbeitnehmer an der Finanzierung beteiligt oder sie allein übernimmt.

Ein Durchführungsweg ist die Direktzusage, auch Pensionszusage genannt. Es handelt sich um eine schriftliche unmittelbare Versorgungszusage durch den Arbeitgeber, der das dafür benötigte Vermögen durch Bildung von Pensionsrückstellungen sammelt. Dieses ist unbegrenzt steuerfrei beim Unternehmen, der Arbeitnehmer versteuert das Geld in der Auszahlungsphase. Vorsicht ist geboten bei der Bestimmung der Höhe der



Foto: TASH

*Sorglos im Alter – eine betriebliche Altersvorsorge macht's möglich.*

Pensionszahlungen. Kleinere Unternehmen geraten schnell in die Überschuldung durch hohe Pensionsrückstellungen, insbesondere seit in Kraft treten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Unterstützungskassen sind der betrieblichen Altersversorgung dienende Versorgungseinrichtungen, die auf ihre Leistungen keinen Rechtsanspruch gewähren. Die wichtigsten Einnahmequellen sind die begrenzt steuerfreien Zuwendungen des Trägerunternehmens und die Erträge aus der Vermögensanlage. Der Arbeitnehmer versteuert die

Leistungen aus der Unterstützungskasse erst bei Zufluss.

Vielen bekannt ist die Direktversicherung. Hierbei handelt es sich um eine vom Arbeitgeber auf das Leben des Arbeitnehmers abgeschlossene Lebensversicherung, bei der der Arbeitnehmer oder seine Hinterbliebenen hinsichtlich der Leistungen bezugsberechtigt sind. Je nach Abschlussdatum dieser Versicherung sind pauschal versteuerte Einzahlungen oder steuerfreie Einzahlungen möglich. Bei Zufluss der Leistungen sind diese wiederum teilweise oder voll steuerpflichtig.

Auf Leistungen aus Pensionskassen und Pensionsfonds haben Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch. Die Einzahlungen sind für den Arbeitgeber in voller Höhe und für den Arbeitnehmer begrenzt steuerfrei. Pensionsfonds können gegenüber den Pensionskassen eine riskantere Anlagenpolitik zum Beispiel in Aktien mit allen Chancen und Risiken betreiben.

Arbeitnehmer besitzen seit 2002 einen gesetzlichen Anspruch auf Entgeltumwandlung zugunsten der betrieblichen Altersversorgung. Deshalb kommt heute kein Arbeitgeber an diesem Thema vorbei. Auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten mit verschiedensten steuerlichen Auswirkungen ist eine umfassende Information empfehlenswert.

Dipl.-Bw. (FH) Marin Burmester, Steuerberaterin, FB f.IntSteuerR, Nielsen Steube & Partner, Flensburg-Handewitt, E-Mail: m.burmester@nwup.de, www.nwup.de

### Stadtwerke Flensburg

## Bundesweit an der Spitze

Die Stadtwerke Flensburg sind der beste überregional aktive Stromanbieter. Dies ergab ein Qualitätstest, den das Deutsche Institut für Service-Qualität im Auftrag der WirtschaftsWoche durchführte.

Im Rahmen der umfassenden Studie wurden der Service und die Konditionen von insgesamt 41 regional und überregional aktiven Stromanbietern unter die Lupe genommen. Knapp 1.300 verdeckte Kontakte per Telefon, Internet und E-Mail werteten die Tester aus, mehr als 1.200 Tarifdaten wurden erhoben. Dabei gingen die Stadtwerke Flensburg als klarer Testsieger hervor.

Neben günstigen Preisen, sowohl beim konventionellen Strom als auch beim Ökostrom, punktete der Versorger durch Tarife, die in den Ausbau von Anlagen zur regenerativen Energiegewinnung investieren, durch faire Vertragsbedingungen und einen guten telefonischen Kundenservice. Auch in der Kategorie „Bester überregional aktiver Stromanbieter“ lagen die Stadtwerke Flensburg an der Spitze.

Die größten Servicedefizite der Branche generell zeigten sich bei der Beantwortung von E-Mail-Anfragen, die insgesamt nur mangelhaft war. Einem Drittel der Unternehmen gelang es nicht, innerhalb einer Woche mindestens die Hälfte der Mails zu beantworten. Die anderen E-Mails wurden im Durchschnitt erst nach zwei Tagen bearbeitet. 50 Prozent der Testkunden erhielten dann jedoch unvollständige Antworten. An-

rufer mussten sich durchschnittlich eine Minute bis zur Gesprächsannahme gedulden. Im Vergleich zu anderen Branchen ist dies ein schlechter Wert. Länger als 20 Sekunden sollte man einen Kunden nicht warten lassen, wenn man ihn nicht verlieren möchte.

**Info:** Am 13. April 2011 hatte der Aufsichtsrat der Stadtwerke Flensburg in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, die Tätigkeit des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Matthias Wolfskeil, im gegenseitigen Einvernehmen und mit sofortiger Wirkung zu beenden. Wolfskeil hatte seit 2000 als Geschäftsführer der Stadtwerke Flensburg erfolgreich den Übergang des Unternehmens in den liberalisierten Strommarkt begleitet. Über viele Jahre konnte er ein stetiges Wachstum und sichere, zusätzliche Arbeitsplätze am Standort Flensburg schaffen.

red



Furgy 2.0

## Erneuerbare Energien jenseits des Atlantiks

Im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum arbeiten rund 600 Unternehmen in verschiedenen Bereichen der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Für diese lohnt sich ein Blick über den Atlantik für den Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen in einem Markt, der sich sehr von deutschen und europäischen Verhältnissen unterscheidet. Um den Unternehmen konkrete Hilfestellungen anbieten zu können, sollen enge transatlantische Kontakte aufgebaut werden.

**F**urgy ist beiderseits der Grenze dabei, zu einem festen Begriff zu werden, hinter dem sich Future Renewable Energy, also die Arbeit an zukünftigen erneuerbaren Energien, verbirgt. Im Zuge der Aktivitäten, die auf dänischer Seite vom Entwicklungsrat Sønderjylland und auf deutscher Seite durch die IHK Flensburg in Federführerschaft koordiniert werden, wurde im vergangenen Jahr einiges auf den Weg gebracht, um auf die leistungsfähigen Unternehmen in dieser Branche hinzuweisen. Ob nun der Besuch einer dänischen Delegation zur Information über deutsche Erfahrungen mit der Biomassenutzung organisiert wurde, eine Konferenz in Flensburg zum Thema E-Mobilität viele Interessierte anzog oder eine grenzüberschreitende Rallye mit Elektro-Autos stattfand: Nicht nur regional wurde Aufmerksamkeit für eine lebendige Branche im Norden erregt.

So auch bei jenen, die sich dafür einsetzen, die Markterschließung jenseits des Atlantiks zu erleichtern, allen voran die Initiative GADORE (German-American-Dialog-On-Renewable-Energy). Das GADORE Center USA mit Sitz in Philadelphia, Pennsylvania, bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen konkrete Unterstützung beim Markteinstieg in die USA. Das Center richtet sich an Unternehmen aus folgenden Geschäftsbereichen:

Windindustrie, Solarindustrie, Biogas- und Abfallwirtschaft sowie energieeffizientes Bauen. Das Deutschlandbüro mit der ersten Anlaufstelle für interessierte Unternehmen befindet sich in Düsseldorf. Das GADORE Center USA steht unter der Schirmherrschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und des amerikanischen Bundesstaats Pennsylvania.

In einer ersten Informationsveranstaltung am 15. März 2011 in der IHK Flensburg berichtete die deutsche Managerin dieser



Initiative, Annette Nüsslein, über Chancen und Möglichkeiten, aber auch über die Besonderheiten und Unwägbarkeiten des amerikanischen Marktes. Dirk Scheelje vom schleswig-holsteinischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und regionale Entwicklung ergänzte durch einen Reisebericht an die amerikanische Ostküste. Fazit: Erneuerbare Energien sind jenseits des Atlantiks im Kommen, weil ein deutlicher Politikumschwung stattfindet. Die Aussicht auf 'Grüne Jobs' sowie das nachteilige und daher zu verbessernde Image als 'Klimakiller' befördern dies nachhaltig.

Die Obama-Administration verfolgt seit 2009 eine Energiepolitik, die unter anderem auch Themen wie „Biogasgewinnung“ und neue „Abfallwirtschaftskonzepte“ beflügelt. Aus diesem Grund haben immer mehr US-Bundesstaaten eigene Programme aufgelegt, um Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz voranzubringen. Dies bietet für alle US-Bundesstaaten zudem eine gute Möglichkeit, die ehrgeizigen Ziele eines nationalen „Renewable Portfolio Standard“ zu erreichen. Das amerikanische Department of Energy (DOE) prognostiziert, dass Biomasse in den kommenden Jahren rund 15 Prozent der Stromversorgung in den USA ausmachen könnte.

Gemeinsam mit der Landesregierung Schleswig-Holsteins, dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und regionale Entwicklung sowie der Energieagentur der Investitionsbank Schleswig-Holstein soll nun im Nachgang zur diesjährigen Hannover Messe ausgelotet werden, wie eine Kooperation mit dem Projekt Furgy konkret aussehen könnte. Einen Ansatzpunkt hierfür bietet die Internationale Klimainitiative des Bundesumweltministeriums. Ziel ist es, auch den schleswig-holsteinischen und süddänischen Unternehmen die Markterschließung sowie die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu erleichtern.

*Dr. Michael Schack*

## Der perfekte Reisebegleiter

## Das deutsch-dänische Wörterbuch für den Urlaub in zwei Ländern

Schleswig-Holstein zählt bundesweit zu den am stärksten frequentierten Urlaubsdestinationen. Jedes Jahr kommen zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland in das Land zwischen den Meeren. Großer Beliebtheit erfreut sich dabei auch die deutsch-dänische Grenzregion. Damit es bei der Verständigung auf Reisen keine Probleme gibt, hat das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg pünktlich zu Saisonbeginn sein deutsch-dänisches Reisewörterbuch wieder im Angebot.

Sie wollen wissen, was „Wo finde ich ein Hotel?“, „Wann gibt es Frühstück?“ oder „Haben Sie regionale Spezialitäten?“ auf Dänisch heißt? Kein Problem – hier können Sie es nachlesen! In der praktischen Übersetzungshilfe finden sich alle Redewendungen, die Reisende für einen perfekten Urlaub benötigen.

Das Büchlein im praktischen Taschenformat ist in verschiedene Rubriken, wie zum Beispiel Unterkunftssuche, Gastronomie sowie Sehenswürdigkeiten, unterteilt. Darüber hinaus ist auf den insgesamt 27 Seiten eine Vielzahl von einfachen Begriffen aufge-

führt. Der kleine Ratgeber übersetzt in die Sprachen Dänisch, Englisch und Deutsch.

Das Wörterbuch stellt einen kleinen Beitrag zur Umsetzung einer grenzüberschreitenden Erlebnisregion dar. Diese ist ein zentrales Handlungsfeld des seit 2007 aktiven Regionalmanagements der IHK Flensburg, das an der Entwicklung eines gemeinsamen, deutsch-dänischen Wirtschaftsraumes arbeitet. „Wir hatten in den beiden vergangenen Jahren eine sehr positive Resonanz aus ganz Deutschland und Dänemark auf das kleine Wörterbuch, sodass wir es auch in diesem Jahr wieder allen Interessierten



zur Verfügung stellen möchten“, so Carina Balow von der IHK Flensburg.

Der kleine Übersetzungshelfer ist kostenlos und direkt bei der IHK Flensburg erhältlich. Außerdem kann er als gedruckte Version unter [www.ihk-region.de](http://www.ihk-region.de) kostenfrei bestellt werden. *red*

## Sprechen Sie Dänisch?

## &lt; Berufsausbildung &gt; heißt auf Dänisch &lt; erhvervsuddannelse &gt;

In Dänemark erfolgt der Ablauf der Berufsausbildung ähnlich wie in Deutschland. Zwei Drittel der Zeit werden für die Ausbildung im Betrieb verwendet und ein Drittel für die Berufsschule. Die Ausbildung wird in einem Unternehmen durchgeführt, das von dem akademischen Ausschuss (det faglige udvalg) genehmigt werden muss, und wird am Ende der Ausbildung durch den Betrieb bewertet. Diese Bewertung wird an die Berufsschule, den Auszubildenden und an den akademischen Ausschuss gegeben. Das Unternehmen und der Auszubildende gehen vor der Ausbildung eine Vereinbarung ein. Diese Vereinbarung umfasst Ausbildungs- und Berufsschulaufenthalt und beinhaltet Informationen über das Ausbildungsgehalt. Das Unternehmen bezahlt ebenfalls die Gebühren für den Schulaufenthalt. Es ist die Aufgabe des Betriebs dafür zu sorgen, dass alle Ausbildungsinhalte vermittelt werden. Der akademische Ausschuss ist zudem An-

sprechpartner für die Unternehmen sowie für die Behandlung von möglichen Uneinigkeiten zwischen Unternehmen und Auszubildenden. Seit dem 15. November 2010 ist es für die Unternehmen möglich, einen Zuschuss zu erhalten. Dieser Zuschuss wird seit 2004 gewährt und betrug 2010 bis zu 70.000 DKK.

„Jeg glæder mig over, at regeringens initiativer på praktikpladsområdet virker. Og vi kan se, at flere og flere virksomheder benytter sig af præmieringsordningen på 70.000 kroner. Men selvom det går den rigtige vej, vil jeg gerne opfordre flere virksomheder til at tage elever. Der er nemlig fortsat elever, der har svært ved at finde en praktikplads. Og vi har alle et ansvar for at sikre, at vi også i fremtiden har nok faglært arbejdskraft. Jeg vil også understrege, at det er godt for erhvervsuddannelsens omdømme, at der fortsat er en stigning i antallet af uddannelsesaftaler.“ – „Ich freue

mich darüber, dass die Initiativen der Regierung im Ausbildungsbereich Erfolg mit sich bringen. Wir können sehen, dass mehr und mehr Unternehmen das Belohnungssystem („præmieringsordning“) in Höhe von 70.000 Kronen verwenden. Aber obwohl wir auf dem richtigen Weg sind, möchte ich gerne mehr Unternehmen auffordern, Auszubildende einzustellen. Es gibt weiterhin Auszubildende, die es schwer haben einen Ausbildungsplatz zu finden. Wir alle tragen die Verantwortung, Fachkräfte für die Zukunft zu sichern. Auch möchte ich unterstreichen, dass eine weitere Steigerung in der Zahl der Auszubildenden sehr förderlich für das Renommee der Berufsausbildungen ist.“

Das sagte die dänische Bildungsministerin Tina Nedergaard über die Lage in der betrieblichen Ausbildung in Dänemark.

Jana Resch, Praktikantin im Deutsch-Dänischen Regionalmanagement

# Wirtschaftsbeziehungen mit Dänemark ausgebaut

„Ein weiterer wichtiger Schritt für die Wissens- und Wirtschaftsregion Sønderjylland/Südschleswig ist heute neben der engen Zusammenarbeit mit der Syddansk Universität vollzogen worden.“ Mit diesen Worten kommentierte Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen als Vertreterin der schleswig-holsteinischen Landesregierung die Kooperationsvereinbarung, die am 4. April von der FH Flensburg und dem dänischen Wirtschaftsunternehmen TeleBilling A/S in Sønderburg unterzeichnet wurde.

Die Staatssekretärin war eigens aus Kiel angereist, um die Bedeutung dieser neuen Kooperation in der dänisch-deutschen Grenzregion vor Wirtschafts- und Hochschulvertretern entsprechend zu würdigen. Von dänischer Seite nahm auch die Bürgermeisterin Sønderborgs, Aase Nyegaard, teil. In ihrem Grußwort betonte die Politikerin, dass die heutige Vertragsunterzeichnung ein weiteres Zeichen dafür sei, dass in der Grenzregion junge Unternehmer viel verändern können. Darüber freue sie sich sehr, so Nyegaard.

Künftig werden TeleBilling und die FH Flensburg in den Bereichen der Wirtschafts- und Medieninformatik eng zusammenarbeiten. „Wir werden in der Zukunft unsere Studierenden aus der angewandten Informatik und der Medieninformatik zum Praktikum nach Dänemark schicken, die Weiterbildung der 75 Firmenangehörigen von TeleBilling unterstützen sowie den Wissens- und Technologietransfer zwischen der Hochschule und TeleBilling strategisch ausbauen“, so FH-Präsident Prof. Dr. Herbert Zickfeld.

Nach Angaben von TeleBilling-Chef Jesper Schack arbeiten bereits acht FH-Absolventen aus Flensburg sehr erfolgreich bei dem dänischen Hersteller von Abrechnungssoftware für Telekommunikationsunternehmen. „Für den Ausbau unserer

Geschäftsfelder national und international ist die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Flensburg von großer Bedeutung. Die Wirtschaftsinformatiker verfügen über eine hervorragende Ausbildung und Kompetenz, auf die wir nicht verzichten können“, so CEO Jesper Schack. Neben einer Repräsentanz in Elmshorn arbeitet TeleBilling für die internationale Telekommunikationsbranche, unter

anderem in Großbritannien, Österreich, Norwegen, Schweden und Tunesien. TeleBilling A/S ist Software-Lieferant für das integrierte Billing und Customer Care System naviBilling, das von kleinen und mittelständischen Telekommunikationsgesellschaften in Europa zur Abrechnung von Datenverkehr, Kundenpflegemaßnahmen und für das Controlling verwendet wird. *red*



## NIE WAR ÖKO LOGISCHER ALS JETZT!

Die Entscheidung, welche Art Strom aus der Steckdose kommt, kann heute jeder selbst treffen. Eine Möglichkeit: Unser natürlichSTROM. Der entsteht durch Speiseresteverwertung als reiner Ökostrom, ohne zusätzliches CO<sub>2</sub>. Und je mehr Ökostrom genutzt wird, desto weniger Atomkraft ist nötig. Als konzernunabhängiger Stromerzeuger bieten wir Ihnen jetzt zudem eine exklusive Preisgarantie\*.

Wechseln Sie jetzt unter: [www.schleswiger-stadtwerke.de](http://www.schleswiger-stadtwerke.de) - oder rufen Sie uns an: (04621) 801-456. \*Preisgarantie bis zum 31.12.2013. Ausgenommen sind Steuern, staatl. Abgaben, KWKG-Zuschlag und EEG-Umlage.

 **SCHLESWIGER  
STADTWERKE**

Mit ganzem Herzen Schleswig. [www.schleswiger-stadtwerke.de](http://www.schleswiger-stadtwerke.de)



Foto: Fachhochschule Flensburg

Sønderborgs Bürgermeisterin Aase Nyegaard, FH-Präsident Prof. Dr. Herbert Zickfeld, TeleBilling-Chef Jesper Schack und Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen

## DVD-Tipp

## Das war die Sylter Inselbahn

Mehr als 80 Jahre lang galt die Sylter Inselbahn als eines der unverwechselbaren Symbole und darüber hinaus eines der wichtigsten Transportmittel der Ferieninsel Sylt. 1888 wurde die Strecke von Munkmarsch nach Westerland eröffnet. Auch nach dem offiziellen Ende am 29. Dezember 1970 war die „Rasende Emma“ mit Gepäck- und Personentransporten zu den Kinderheimen in Klappholtal und Vogelkoje zeitweise noch aktiv. Erst der Bau von Zufahrtsstraßen beendete 1971 das letzte Kapitel der Bahn. Doch Dieter Nickel setzte der alten Inselbahn ein Denkmal: Aus alten Super-8-Filmen hat er eine etwa 60-minütige DVD zusammengestellt. Die Filme, nach dem damaligen Stand der Technik aufgenommen und mit moderner Software digitalisiert und bearbeitet, lassen die Sylter Inselbahn noch einmal aufleben. Schon die Anfahrt mit dem Dampfzug der Deutschen Bundesbahn von Klanxbüll über den Hindenburgdamm zum Bahnhof Westerland wird zum nostalgischen Erlebnis. Die anschließenden Fahrten auf der Nordstrecke im Sommer 1970, ein Besuch im SVG-Bahnbetriebswerk in Westerland mit der aus vielen Verkehrsbetrieben Deutschlands zusammengetragenen abenteuerlichen Fahrzeugsammlung, die Abschiedsfahrt mit Ehrengästen und Fernsehpräsenz und die Abbruchszenen, stimmen wehmütig. Die Sylter Inselbahn ist zwar Vergangenheit – aber diese Filmschätze holen sie in die Gegenwart zurück! Die DVD hat eine Spieldauer von 60 Minuten und ist zum Preis von 70 Euro bei der TVK Modellbau Mackenthun, Sandstraße 16, 25980 Westerland/Sylt sowie bei Tobacco Mackenthun, Friedrichstraße 33, 25980 Westerland/Sylt erhältlich.



Cover: Dieter Nickel



Foto: Andreas Birresborn

Auch auf der diesjährigen Nord Gastro wurde die Ausstellung präsentiert.

### „Wege in Arbeit“

## Nordfriesische Ausstellung wirbt für Arbeit der Jobcenter

Sieben persönliche Geschichten, sieben „Wege in Arbeit“ stellt eine Ausstellung in den Mittelpunkt, die der Kreis Nordfriesland kürzlich der Öffentlichkeit präsentiert hat. Sie will Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern Mut machen, mit Hilfe der Sozialzentren ihren individuellen „Weg in Arbeit“ anzugehen, vor allem aber bei Arbeitgebern dafür werben, bei der Suche nach geeignetem Personal die Jobcenter dieser Sozialzentren als Partner zu sehen.

**H**intergrund ist die Tatsache, dass der Kreis Nordfriesland – wie als zweiter im Lande auch Schleswig-Flensburg – „optiert“ hat, wie es in der Fachsprache heißt. Das bedeutet, Sozialhilfe- und Arbeitslosenhilfeempfänger werden hier unter einem Dach betreut, in kreisweit sieben Sozialzentren. Dies garantiert Beratung und Begleitung aller Empfänger von Leistungen nach SGB II (im Volksmund „Hartz IV“) „aus einer Hand“, so der Leiter des Fachdienstes Arbeit beim Kreis Axel Scholz in einem Interview in der Broschüre „Der nordfriesische Weg“. Sie porträtiert ausführlicher die sieben Männer und Frauen, die die Ausstellung nun in Kurzform vorstellt.

Sowohl in der Broschüre als auch in der Ausstellung wird auch die wichtige Rolle der Arbeitgeber bei diesen erfolgreichen „Wegen in Arbeit“ herausgestellt. Denn die sind es, die den betroffenen Menschen eine Chance gegeben haben. So wie Ralf Stapelfeldt, Personalleiter bei der Fleggaard GmbH mit Sitz in Harssee: „Er brauchte eine Chance, die hat er bekommen“, sagt er über Peter Markowicz, der ihm vom Arbeitsvermittler

im Jobcenter empfohlen wurde und der zum Zeitpunkt des Arbeitsantrittes kurz vor seinem 60. Geburtstag stand. Er arbeite bei der Personalsuche gern mit den Jobcentern zusammen, erklärte auch der Geschäftsführer der Bäckerei Sönke Petersen, Martin Martensen, aus dem nordfriesischen Risum-Lindholm.

„Mit Sachverstand und Kreativität gestalten wir die Arbeitsmarktpolitik in der Region“, erklärte Nordfrieslands Landrat Dieter Harrsen. Die Zahlen geben ihm recht: Allein im vergangenen Jahr wurden – bei insgesamt 10.662 betreuten SGB-II-Empfängern – 1770 Menschen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

**Info:** Die Ausstellung „Wege in Arbeit“ war erstmals öffentlich bei der Husumer Messe Nord Gastro & Hotel zu sehen. Am 8. und 9. Mai wird sie bei der Eiderstedt Messe „Bauen – Wohnen – Leben“, danach bis zum 3. Juni im Tönninger Rathaus und später in den nordfriesischen Sozialzentren gezeigt. Die Broschüre „Der nordfriesische Weg“ ist unter [www.nordfriesland.de](http://www.nordfriesland.de) zum Download verfügbar. *Heike Wells*